Visuelle Phonetik

Der Floh im Ohr

Goethe-Institut

Region Ostasien

© 2013 J. Seeböck

GOETHE INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.

Visuelle Phonetik

INHALT

Vorwort 3
Thema 1: Wortakzent 4
Thema 2: Wortgruppenakzent 8
Thema 3: Rhythmus 12
Thema 4: Lange und kurze Vokale 16
Thema 5: Ö und Ü 20
Thema 6: „Ich“ und „ach“ 24
Thema 7: Konsonantenverbindungen 28
Thema 8: Auslautverhärtung 32
Thema 9: B und W 36
Thema 10: R und L 40
Thema 11: Endkonsonanten 44
Thema 12: Endsilben 48
Impressum 52

VORWORT

Die Posterserie **Visuelle Phonetik – Der Floh im Ohr** macht Phonetik anschaulich, auf den ersten Blick verständlich.

Auf die Kursräume eines Instituts verteilt, erreicht die Serie drei Ziele:

- Sie rückt die Phonetik ins Blickfeld der Lernenden (und Lehrenden): Jedes Bild weckt Interesse und affirmiert die Relevanz der Phonetik.
- Die Poster bringen Hilfen fürs Phonetik-Training in unmittelbare Reichweite der Lehrenden: Sie haben bei Bedarf immer ein klares Beispiel und eine einfache Regel zur Hand – entweder direkt an der Wand des Klassenraums oder griffbereit im Lehrerzimmer.
- Die Serie schafft Kontinuität: Die zwölf Themen bieten ein Phonetik-Programm, das unabhängig von Lehrwerken auf allen Niveaustufen genutzt werden kann und Lernenden auch mehrere Kurse begleitend eine einheitliche Orientierung mit Wiedererkennungsfaktor gibt.

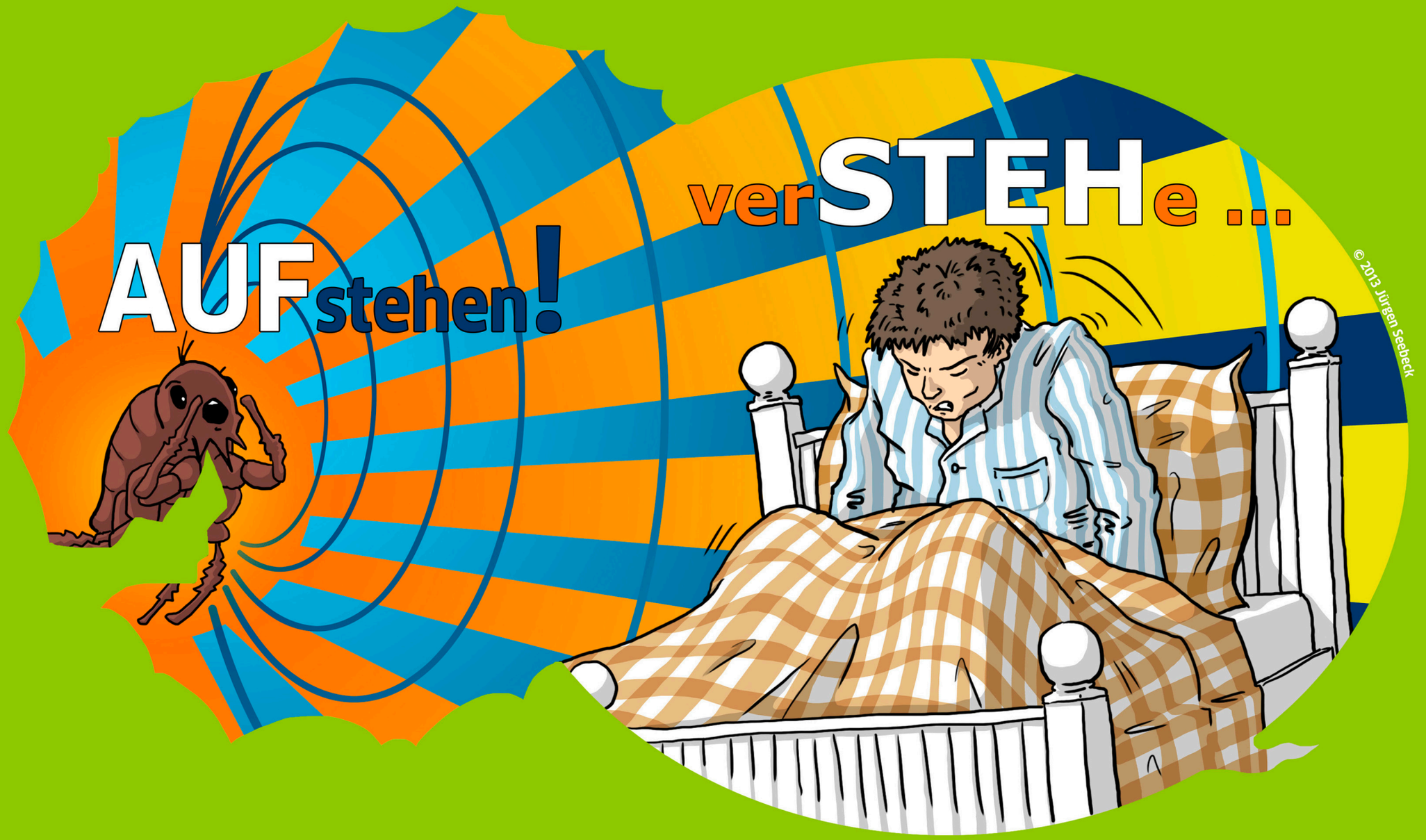
Die folgenden **Steckbriefe** sind als Arbeitsmappe für Lehrende gedacht. Sie geben einen klaren, kurzen Überblick über die Besonderheiten und Schwierigkeiten der phonetischen Themen mit praktischen Tipps für eine wirksame Korrektur.

Da die Visuelle Phonetik ein Projekt der Goethe-Institute in der Region Ostasien ist, wurden die 12 Schwerpunkte für Lernende mit den Ausgangssprachen Japanisch, Chinesisch und Koreanisch zusammengestellt, zusätzlich werden deren spezifische Schwierigkeiten genannt und begründet.

Diese Informationen, beigetragen vom regionalen Team, sind ebenfalls auf das Wesentliche beschränkt und haben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr kann jede Kollegin / jeder Kollege die hier begonnene Sammlung von Herausforderungen und Hilfen auf den Notizseiten dieses Heftes für sich vervollständigen.

Der Floh, das Maskottchen der **Visuellen Phonetik**, war zuerst nur bei Thema drei als Motiv vorgesehen: **Ein Hund auf dem Kopf – ein Floh im Topf**. Dann sprang er in die anderen Bilder und gab der Serie schließlich ihr Logo und ihren treffenden Titel, denn die Phonetik sollte den Lernenden im Ohr bleiben – wie ein Floh, ein Klang, eine Kompetenz – und ihnen helfen, verständlich, ausdrucksstark und authentisch zu sprechen.

Thema 1: Wortakzent



Trennbare Vorsilben (Präfixe) werden betont: **Auf**stehen! – Ich stehe **auf**.
Aber: ver**ste**hen – ich ver**ste**he.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

a) deutsche Wörter

- Akzentsilben werden melodisch höher oder tiefer als benachbarte Silben sowie lauter, deutlicher und langsamer gesprochen.
- Wörter können sich allein durch Akzent unterscheiden, z.B. **ü**bersetzen und übers**e**tzen.
- In nicht zusammengesetzten Wörtern ohne Präfix oder Suffix ist der Akzent auf der Stammsilbe.
- Die Präfixe ur-, un-, miss- und die Suffixe -ei, -ieren, -al werden akzentuiert.
- Bei Demonstrativ- und Fragepronomen gibt es einen Akzentwechsel je nach Position in der Äußerung bzw. der Art der Frage (Informationsfrage, Nachfrage), z.B. Ich habe nicht dar**a**n gedacht. – D**a**ran habe ich nicht gedacht.

b) fremde Wörter

- Die Akzentuierung hängt von der Herkunft (z.B. griechisch, lateinisch, französisch, englisch) und dem Eindeutschungsgrad ab, daher gibt es unterschiedliche Regeln.
- Oft wird die letzte Silbe mit langem Vokal akzentuiert, z.B. tot**a**l, Niv**eau**.
- Bestimmte Endungen werden akzentuiert, z.B. -ist wie Real**i**st, -tät wie Universit**ä**t.
- Wörter mit -ieren werden auf dem langen I betont, dies ändert sich auch in abgeleiteten Formen nicht, z.B. train**ie**rt, Paus**ie**rung.
- Das Suffix -tion wird akzentuiert: Rati**o**n, Rati**o**nen – aber rationa**l**.
- Wörter auf -oren/-orin/-orinnen werden auf dem langen O betont, die Endung -or wird nicht akzentuiert, z.B. Mot**o**ren – M**o**tor.
- Die Endung -iker wird nicht akzentuiert, der Akzent liegt unmittelbar vor der Endung, z.B. Phon**e**tiker.

c) Zusammensetzungen (Komposita)

- In Komposita aus Bestimmungs- und Grundwort (Determinativkomposita) hat das Bestimmungswort den (Haupt-)Akzent, das Grundwort bleibt unbetont oder erhält einen Nebenakzent, z.B. Str**a**ßenb**a**hn.
- In Komposita aus zwei "gleichberechtigten" Teilen (= Kopulativkomposita, oft mit Bindestrich geschrieben) wird das zweite Wort akzentuiert, z.B. schwarzw**ei**ß, Hans-J**ü**rgen.
- Beim Zusammentreffen von Haupt- und Nebenakzent wird der Nebenakzent verschoben, z.B. St**a**dtrundfahrt.
- Trennbar zusammengesetzte Verben werden auf dem abtrennbaren Teil akzentuiert, untrennbare auf dem Verbstamm, z.B. **u**mfahren (fährt **u**m) – umf**ah**ren (umf**äh**rt).

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN
Allgemein

- falsche Silben akzentuiert
- zu viele Silben akzentuiert
- zu wenig Kontrast zwischen akzentuierten und nichtakzentuierten Silben

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- zu viele Akzente
- falsche Akzentposition, z.B. gibt es bei Lernenden die allgemeine Tendenz, Wortakzente im Deutschen eher auf die Endsilbe zu setzen, bzw. die Endsilbe durch einen zusätzlichen Akzent zu betonen
- Komposita werden auf dem Grundwort betont

Gründe

- Im Japanischen kann ein Wort mehrere gleich starke Akzente haben.
- Im Japanischen gibt es im Allgemeinen keine Akzentuierung durch die Lautstärke oder Sprechspannung, Wortakzente werden melodisch durch die unterschiedliche Folge von hoch/tief realisiert, z.B. ame (hoch, tief) = Regen – ame (tief, hoch) = Bonbon.

CHINESISCHE LERNENDE

- zu viele, zu wenige, keine und/oder qualitativ abweichende Akzente
- keine Differenzierung von Haupt- und Nebenakzenten
- Komposita falsch auf Grundwort betont

Gründe

- Im Chinesischen überlagern die vier Töne sehr stark die Akzentuierung, daher wird wenig auf die Akzentuierung geachtet.
- In Determinativkomposita wird im Chinesischen häufig das Grundwort betont.

KOREANISCHE LERNENDE

- wenig Kontrast zwischen akzentuierten und nichtakzentuierten Silben
- Komposita falsch auf Grundwort betont

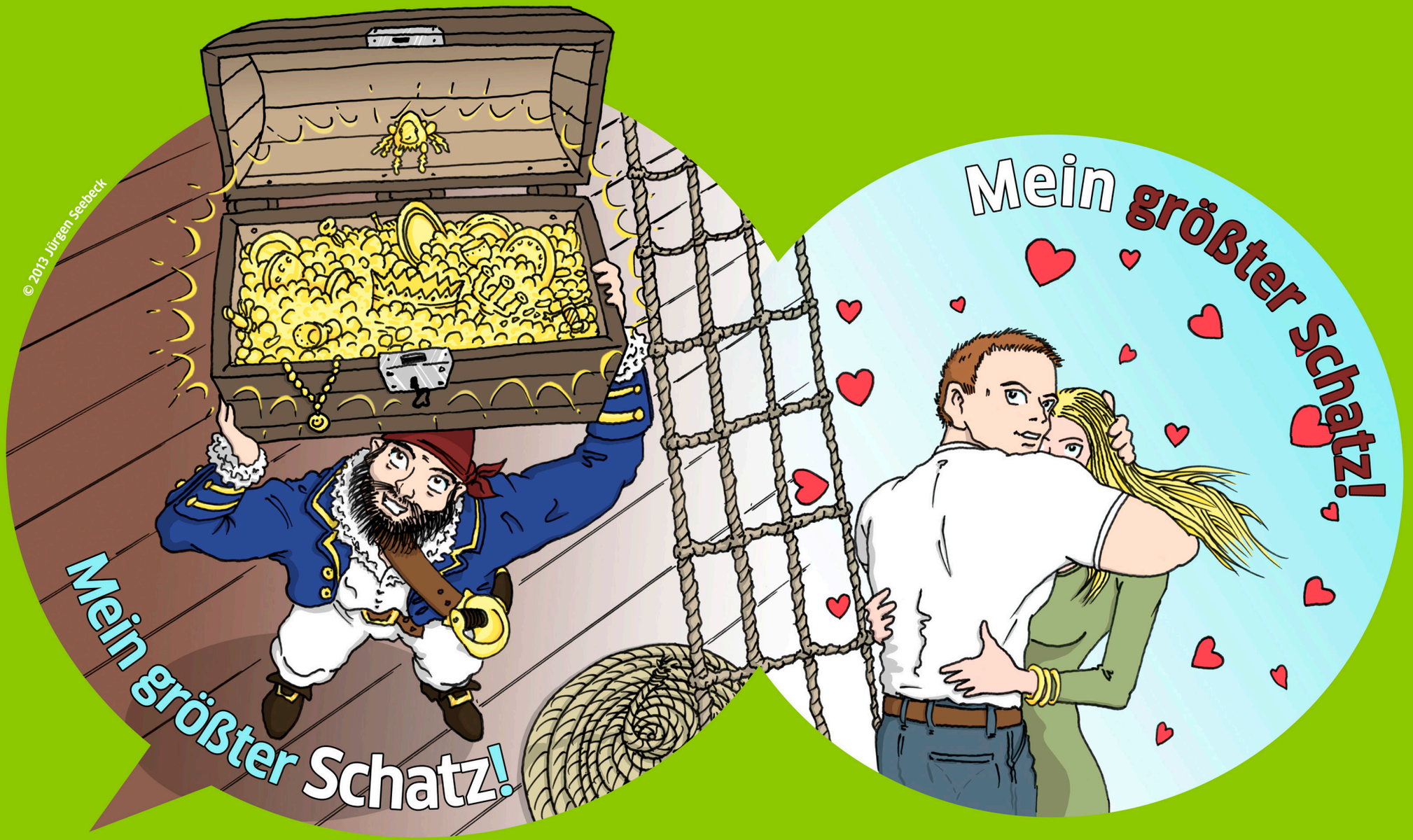
Gründe

- Im Koreanischen ist der Wortakzent nicht bedeutungsunterscheidend und der qualitative Unterschied zwischen einer betonten und einer unbetonten Silbe kaum wahrnehmbar.
- Es zeigt sich der Einfluss des Englischen bei Internationalismen, z.B. *M**u**sik, *Mathem**a**tik.

KORREKTUR

- Sensibilisierung für den Wortakzent
- Regeln bewusstmachen und lernen: Jedes mehrsilbige Wort hat genau einen Wortakzent an genau einer Position.
- Vergleich mit vorher gelernten Fremdsprachen, vor allem mit dem Englischen
- Wortakzente markieren/notieren – Lehrer an der Tafel, Lernende im Heft (Markierungen unter dem Vokal, Punkt für kurzen Vokal, Strich für langen Vokal)
- Position und Intensität des Wortakzents bewusst üben durch mit dem Sprechen verbundene Bewegungen – zur Akzentsilbe klopfen, klatschen, schnippen - Achtung: lange und kurze Akzentvokale unterscheiden!
- Hilfsmittel verwenden: Stifte, Rhythmusinstrumente
- Visualisierung durch unterschiedlich große Kreise/Punkte, z.B. **O**oo für m**i**tkommen
- Partnerübung: normale Silben – in die eigenen Hände, Wortakzentsilben – gegen die Hände des Partners klatschen

Thema 2: Wortgruppenakzent



In der Wortgruppe wird das wichtigste Wort betont, im wichtigsten Wort die Akzentsilbe.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Wort-/Akzentgruppen sind vollständige Äußerungen oder Teile von Äußerungen und durch Pausen oder andere Gliederungssignale voneinander abgesetzt.
- Akzentwörter bzw.-silben werden melodisch höher oder tiefer als benachbarte Silben sowie lauter, deutlicher und langsamer gesprochen.
- Wichtig für das Deutsche ist der große Kontrast zwischen Akzentsilben und den sie umgebenden nichtakzentuierten Silben.
- Wortgruppenakzente liegen auf Substantiven, Verben, Adjektiven, Adverbien. Funktionswörter (Artikel, Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen) werden nicht akzentuiert bzw. nur bei Kontrastakzent, z.B. Das ist **mein** Stift (nicht **deiner**).
- In Wortgruppen wird meist das letzte akzentuierbare Wort betont, z.B. Ich habe mir einen neuen **Schirm** gekauft.
- In Aufzählungen wird das letzte Wort akzentuiert, z.B. Peter, Monika und **ich**.
- Akzentuierte und nichtakzentuierte Silben bilden rhythmische Muster, z.B. oo**O** – Guten **Tag**.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- falsche Wörter/Silben akzentuiert
- zu viele Wörter/Silben akzentuiert
- zu wenig Kontrast zu nichtakzentuierten Wörtern/Silben
- zu kleine, zu große Wortgruppen
- falsche Wortgruppengrenzen (falsche Pausen, falsche Gliederungssignale)

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- zu viele, zu wenige, keine und/oder qualitativ abweichende Akzente
- keine Differenzierung von Haupt- und Nebenakzenten
- staccatohafte Sprechweise, zu viele Pausen

Gründe

- Im Japanischen hätte die gleiche Wortgruppe (mein größter Schatz) mehrere Akzente.
- Wortgruppen werden nicht als Einheit erkannt wegen Unsicherheit in der Lexik/Grammatik.

CHINESISCHE LERNENDE

- zu viele, zu wenige, keine und/oder qualitativ abweichende Akzente
- wenig Kontrast zwischen Haupt- und Nebenakzenten

Gründe

- Wortgruppen werden nicht als Einheit erkannt.
- Im Chinesischen werden die Akzente tendenziell gleichmäßiger gesetzt: gleiche Anzahl Silben zwischen zwei Akzenten (silbenzählend) statt gleiche Zeit zwischen zwei Akzenten (akzentzählend).

KOREANISCHE LERNENDE

- zu viele, zu wenige, keine und/oder qualitativ abweichende Akzente
- wenig Kontrast zwischen Haupt- und Nebenakzenten

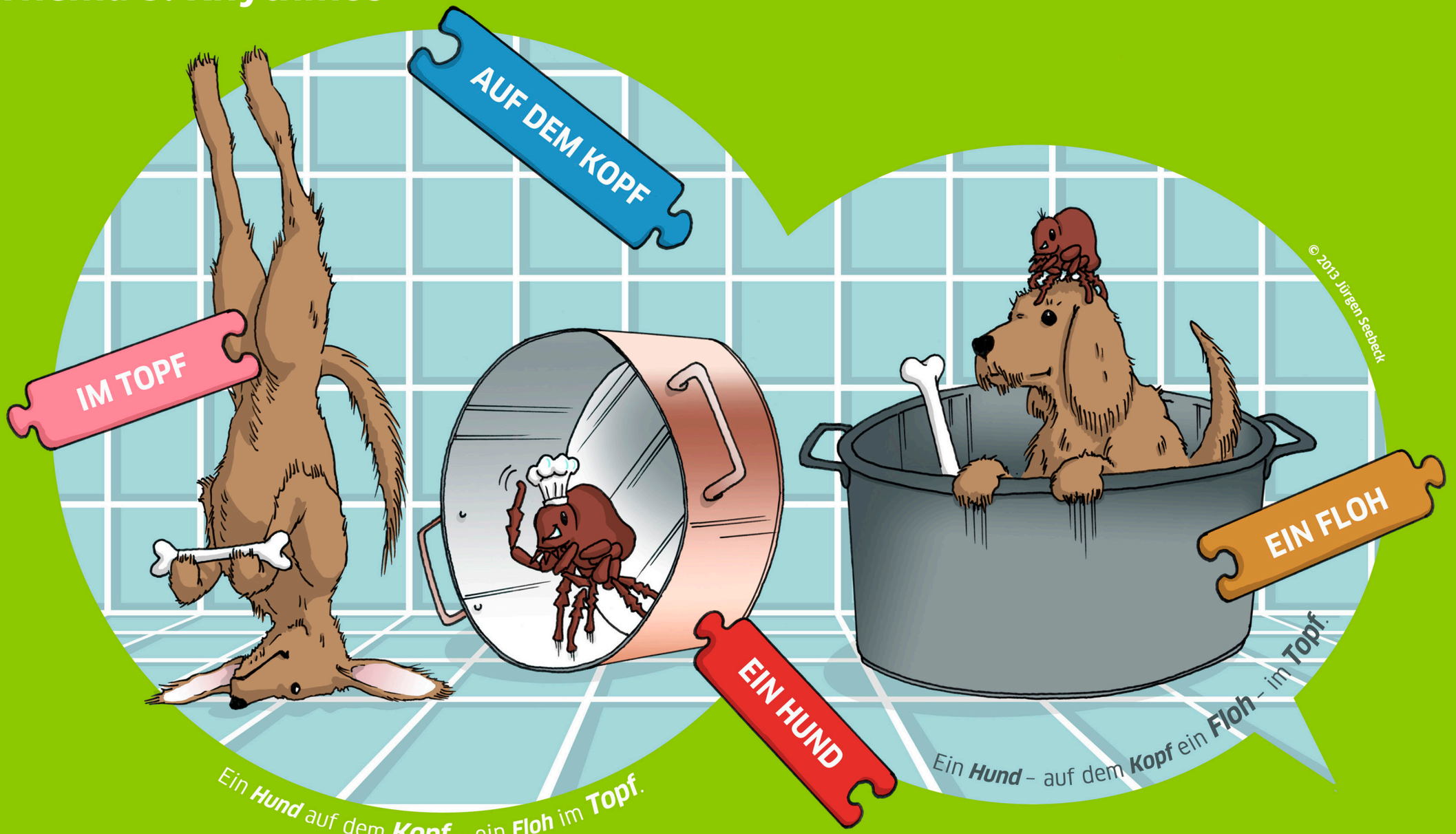
Gründe

- Der Begriff vom Wortgruppenakzent existiert im Koreanischen nicht.
- Während des Sprechens ist die Aufmerksamkeit des Sprechers auf die Wortebene konzentriert.
- Sprechflüssigkeit fehlt.

KORREKTUR

- im gesamten Ausspracheunterricht möglichst immer Wortgruppen, nicht einzelne Wörter üben
- Bewusstmachung des Wortgruppenakzents durch Visualisierung, Klatschen, Klopfen etc.
- Wortgruppengrenzen markieren
- Wortgruppenakzent markieren
- Visualisierung über Silben-Symbole für verschiedene Akzentgruppenmuster und sprechen: o**O**oo – **O**ooo / Mein **größ**ter Schatz. – **Mein** größter Schatz.
- Arbeit mit Sätzen/Texten, die die Aufmerksamkeit nicht zusätzlich anstrengen: bereits verstandene leichte Texte wiederholt vorlesen
- Hilfsmittel verwenden: Stifte, Rhythmusinstrumente

Thema 3: Rhythmus



Zwischen Sinnabschnitten (Wortgruppen) gibt es Pausen, innerhalb der Sinnabschnitte nicht.
In jedem Sinnabschnitt gibt es einen Wortgruppenakzent.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Längere Äußerungen werden in kleinere, sinnvolle Abschnitte gegliedert, meist mit Hilfe von Pausen (Zeichen /), z.B. Maria und Jochen / fahren am Wochenende / mit dem Auto / zu ihren Freunden / nach München.
- Pausen können durch andere Gliederungssignale begleitet oder ersetzt werden, z.B. Melodie-, Tempo- oder Spannungsbrüche.
- Je langsamer das Sprechtempo, desto größer die Zahl und Länge der Pausen.
- Vor Pausen ist die Melodie wichtig:
  - Melodiefall (↘) bei: Aussagen, Aufforderungen, sachlichen oder entschiedenen Äußerungen, Fragen mit Fragewort
  - Melodieanstieg (↗) bei: Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen), sehr freundlichen, sehr höflichen Äußerungen, Nachfragen, freundlichen Fragen mit Fragewort
  - schwebender Melodieverlauf (→) bei: nichtabgeschlossenen Äußerungen, Unentschlossenheit oder Unsicherheit

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN
Allgemein

- zu kleine, zu große Wortgruppen
- falsche / fehlende Gliederungssignale
- falsche Pausenpositionen
- zu lange Pausen
- zu häufige Pausen

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- falsche Pausenpositionen
- staccatohafte Sprechweise, zu viele Pausen
- fallende Melodie in nichtfinalen Wortgruppen

Gründe

- Wortgruppen werden nicht als Einheit verstanden und gesprochen.
- Wortgruppen werden kleiner gefasst, dadurch entstehen innerhalb einer Wortgruppe Pausen.
- Im Japanischen fällt die Melodie am Ende einer Sinneinheit mit den Partikeln in Postposition nach unten (Watashi **wa** eki **de** hon **wo** kaimashita.).

CHINESISCHE LERNENDE

- falsche Pausenpositionen
- Fehlerhafte Pausensetzung bzw. Gliederung zerstört suprasegmentale Einheiten, zergliedert den Text unangemessen und lässt Brüche entstehen.

Gründe

- Wortgruppen werden nicht als Einheit erkannt; der Melodieverlauf nicht gehört.
- Im Chinesischen werden die Akzente tendenziell gleichmäßiger gesetzt: gleiche Anzahl Silben zwischen zwei Akzenten (silbenzählend) statt gleiche Zeit zwischen zwei Akzenten (akzentzählend).

KOREANISCHE LERNENDE

- falsche Pausenpositionen
- Pausen innerhalb der Sinnabschnitte

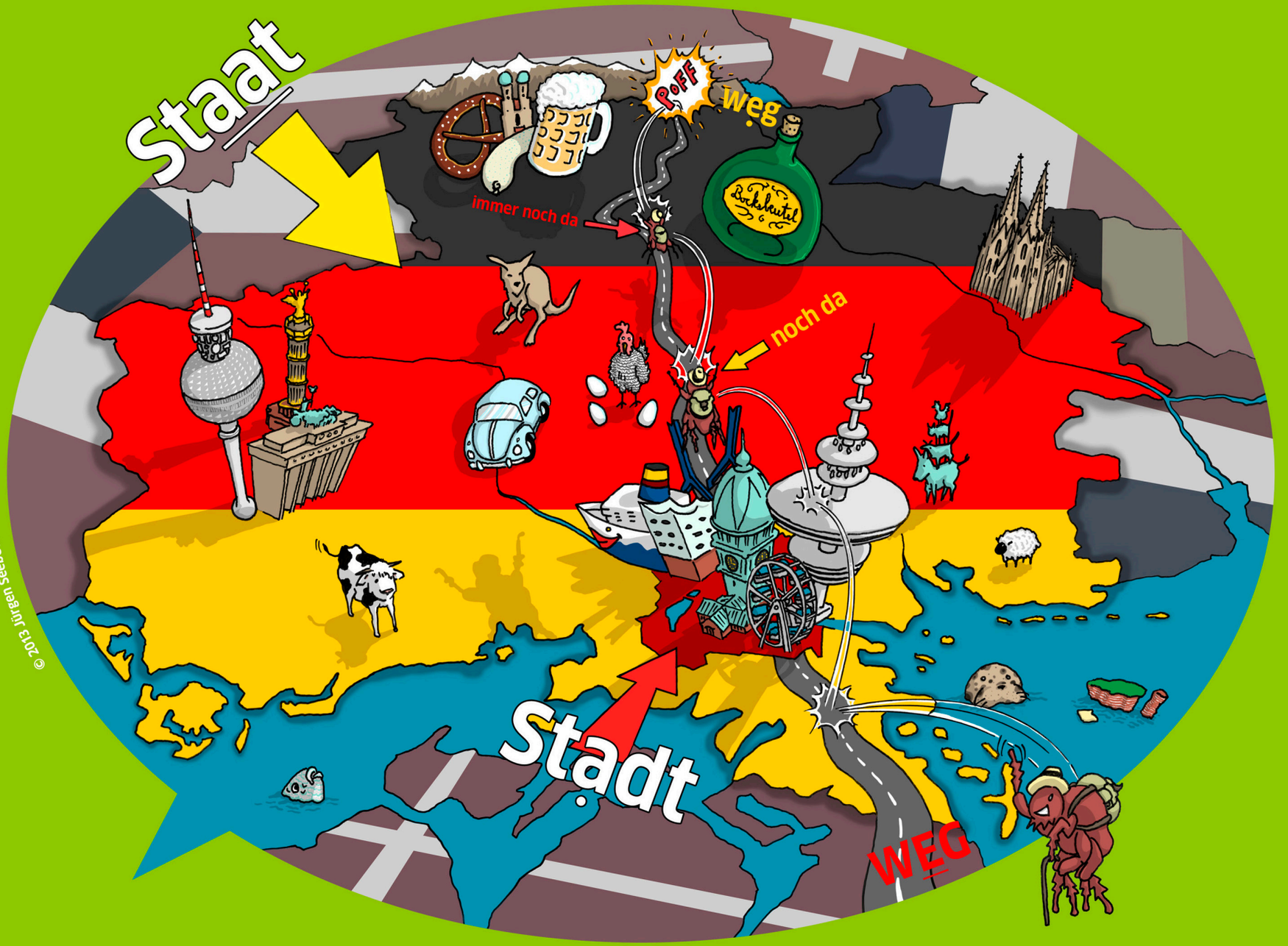
Gründe

- Wortgruppen werden nicht als solche erkannt.
- Die fehlende Sprechflüssigkeit führt zu Stockungen.

KORREKTUR

- zuerst Wortgruppenakzent thematisieren, dann Rhythmus
- Wortgruppengrenzen markieren
- Melodie am Ende der Wortgruppe/des Satzes markieren
- Wortgruppenakzent markieren
- durch Gestik/Körperbewegungen Akzente angeben und den Rhythmus sichtbar machen
- Pausen durch senkrechte Handbewegung (Schnitt) zeigen, Melodiebewegungen durch ansteigende, fallende und schwebende Bewegungen der Hand
- Bewegung im Raum üben: sprechend gehen, bei Pausen kurz stehen bleiben, bei fallender Melodie am Satzende auf einen Stuhl setzen

Thema 4: Lange und kurze Vokale



Lange und kurze Vokale sind bedeutungsunterscheidend: der St<u>aa</u>t – die St<u>a</u>dt.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Die wichtigsten Merkmale sind Länge und Kürze (Quantität), darin unterscheiden sich

[aː]	[a]	Herr M**aa**n – Herr M**a**nn
[eː]	[ɛ]	Herr M**eh**ler – Herr M**e**ller
[iː]	[ɪ]	Herr B**ie**ler – Herr B**i**ller
[oː]	[ɔ]	Herr K**oh**ler – Herr K**o**ller
[uː]	[ʊ]	Herr B**uh**ner – Herr B**u**nner
[øː]	[œ]	Herr M**öh**ler – Herr M**ö**ller
[yː]	[ʏ]	Herr M**üh**ler – Herr M**ü**ller

- Lange Vokale sind gespannter, die kurzen ungespannter (lockerer).
- Lange Vokale erkennt man im Schriftbild an der Doppelschreibung des Vokalbuchstabens (<aa, ee, oo, ie>) und am nachfolgenden <h>, z.B. H**aa**r, T**ee**, B**oo**t, v**ie**l, s**eh**en, s**ieh**t.
- Kurze Vokale erkennt man an nachfolgenden doppelt geschriebenen Konsonanten, z.B. bi**tt**e, ko**mm**en.
- Oft ist der Vokal kurz, wenn ihm drei oder mehr Konsonanten innerhalb der Silbe folgen, z.B. Wu**rst**, He**rbst**. Das trifft meist nicht zu, wenn der Vokal in einer offenen (ohne nachfolgenden Konsonanten) Silbe stehen kann, z. B. du l**e**bst (weil l**e**-ben).

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN
Allgemein

- kurze Vokale gedehnt
- lange Vokale verkürzt
- reduzierte Vokale (Schwa, vokalisiertes R) nicht reduziert
- Vokalneueinsatz fehlt bei Vokalen am Wort- und Silbenanfang

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- Probleme bei [eː] vs. [ɛ]; [oː] vs. [ɔ]
- schwierig ist auch [ə]: Name, Freunde, Tafel
- Offene Vokale werden geschlossen gesprochen.

Gründe

- Das Japanische hat nur 5 Vokale (<a, e, i, o, u>), alle werden halb offen gesprochen, d.h. es gibt keinen Unterschied zwischen offen/ungespannt und geschlossen/gespannt.
- Die Lippenspannung fehlt bei geschlossenen/gespannten Vokalen, deshalb klingen sie eher wie offene/ungespannte Vokale oder verändern die Vokalfarbe.

CHINESISCHE LERNENDE

- Offene/ungespannte und geschlossenen/gespannten Vokale werden verwechselt.
- Kurze offene Vokale werden geschlossen, lange geschlossene offen artikuliert.
- Die Vokalquantität ist abweichend – keine ausreichende Differenzierung zwischen langen und kurzen Vokalen.

Gründe

- Kurze und lange Vokale sind im Chinesischen nicht bedeutungsunterscheidend.

KOREANISCHE LERNENDE

- Keine Differenzierung von langen und kurzen Vokalen, lange werden gekürzt, kurze z. T. gedehnt.
- besonders schwierig [eː] → ersetzt durch [e], [æ], [ə], [œ]

Gründe

- Die Vokallänge ist im Koreanischen nicht (mehr) bedeutungsunterscheidend.
- Der qualitative Unterschied zwischen den langen Vokalen und den kurzen Vokalen im Deutschen wird nicht wahrgenommen.

KORREKTUR

- Unterschied zwischen offenen/ungespannten und geschlossenen/gespannten Vokalen demonstrieren und üben
- Sensibilisierung durch Hörübungen: Diskriminations- und Identifikationsübungen (Unterschiede hören lernen)
- gezielte Übungen mit Minimalpaaren (Bahn vs. Bann etc.)
- auf Akzentvokale konzentrieren
- geschlossene Vokale üben (besonders [eː] und [oː]), dabei Lippenspannung trainieren, Fokus: beim [eː] Lippen zur Seite ziehen (wie beim Zähneputzen), beim [oː] Lippen nach vorn stülpen (wie beim Kuss)
- Visualisierung durch Unterstreichen langer, Unterpunkten kurzer Akzentvokale
- lange Handbewegung, große Schritte etc. bei langen Vokabeln

Thema 5: Ö und Ü

© 2013 Jürgen Seebeck

Beim Ö sind die Lippen wie beim O und die Zunge wie beim E.
Beim Ü sind die Lippen wie beim U und die Zunge wie beim I.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Es gibt zwei Ö-Laute: lang + geschlossen/gespannt [ø:], kurz + offen/ungespannt [œ] und zwei Ü-Laute: lang + geschlossen/gespannt [y:], kurz + offen/ungespannt [ʏ].
- Bei der Bildung der Ö- und Ü-Laute werden die Lippen- und Zungenbewegung der O- und E bzw. I- und U-Laute kombiniert:

	Lippen wie bei	**Zunge vorn wie bei**
Ö-Laute	O-Lauten	E-Lauten
Ü-Laute	U-Lauten	I-Lauten

- Bei [ø:] und [y:] werden die Lippen stärker gerundet und der Mund etwas mehr geschlossen als bei [œ] und [y].

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- fehlende Lippenrundung (wie bei E- und I-Lauten)
- Zungenbewegung nach hinten (wie bei O- und U-Lauten)

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- Lippenrundung/-vorstülpung fehlt oder wird nur angedeutet.
- Lange und kurze Ö- und Ü-Laute werden nicht unterschieden.

Gründe

- Im Japanischen gibt es keine Ö- und Ü-Laute.
- Japanische Vokale werden ohne Lippenspannung gesprochen; die Lippenrundung beim japanischen O und U ist deutlich schwächer als beim deutschen.

CHINESISCHE LERNENDE

- Vokalqualität von kurzem Ü ist schwierig, langes Ü ist unproblematisch.
- Es gibt selten Verwechslungen von Ö/Ü vs. O/U.
- Lange und kurze Ö- und Ü-Laute werden nicht unterschieden.

Gründe

- Im Standardchinesischen gibt es kein Ö.

KOREANISCHE LERNENDE

- Die Artikulation ist zu wenig gespannt, Lippenrundung ist zu schwach.
- Der Vokalneueinsatz fehlt.
- Lange Ö- und Ü-Laute werden wie Diphthonge ausgesprochen, kurzes Ö wird zu geschlossen ausgesprochen, Ü wird in selteneren Fällen durch U ersetzt.
- Lange und kurze Ö- und Ü-Laute werden nicht unterschieden.

Gründe

- In den meisten Dialekten des Koreanischen fehlen gerundete Vorderzungenvokale, am ähnlichsten sind [**we**] und [**wi**], bei denen sich die Lippenstellung während der Artikulation ändert.
- Bei [**we**] und [**wi**] sind die Vokale geschlossen.

KORREKTUR

- Lautbildung üben: Zungenposition und Lippenstellung bewusst machen: vom E zum Ö / vom I zum Ü, oder umgekehrt: vom O zum Ö / vom U zum Ü, dabei
- lange/gespannte und kurze/ungespannte Ö- und Ü-Laute unterscheiden (siehe Thema 4)
- ans Pfeifen (oder Küssen) denken
- Spiegel verwenden, Finger benutzen (Lippen vorstülpen)

Thema 6: „Ich“ und „ach“

Nach U, O, U, AU folgt der Ach-Laut: lachen.
Nach anderen Vokalen folgt der Ich-Laut: lächeln.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

<ch> steht für:

- [x] nach <u, o, a, au>: Buch, Tochter, Sprache, auch
- [ç] nach allen anderen Vokalen, nach <l, n, r> und in -chen: ich, Bücher, Töchter, Nächte, leicht, euch, Milch, Kirche, manche, Mädchen
- [k] in der Verbindung <chs> sowie am Anfang einiger Fremdwörter und deutscher Namen: sechs, Chor, Chemnitz

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- statt ich-Laut → [ʃ]
- statt ich-Laut → [x]
- statt ich-Laut → [k]

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- Ach-Laut und Ich-Laut werden verwechselt (z. B. machen mit Ich-Laut).
- Beim Ich-Laut am Silbenende wird ein Vokal [i] angefügt, z.B. ich *['ɪçi].
- Der Ach-Laut wird nur schwach artikuliert, teilweise ebenfalls mit nachfolgendem Vokal.

Gründe

- Die Aussprache-Regeln sind nicht bekannt.
- Im Japanischen werden Konsonanten nicht ohne Verbindung mit einem Vokal gesprochen, deshalb ist die Aussprache von Konsonanten am Silbenende entweder schwach oder durch angefügte Vokale verändert.

CHINESISCHE LERNENDE

- wenig problematisch

KOREANISCHE LERNENDE

- [ç] wird durch einen s-ähnlichen Konsonanten ersetzt, [x] durch einen k-ähnlichen.

Gründe

- [ç] und [x] fehlen im koreanischen Konsonantensystem.
- Frikative fehlen als Auslaut in der koreanischen Silbenstruktur.
- Die Aussprache-Regeln sind nicht bekannt.

KORREKTUR

- Ausspracheregeln erklären
- Ich-Laut entspricht geflüstertem [j], ja flüstern lassen, dann ich ja, dann laut aussprechen
- Ich-Laut: Mundstellung wie beim "i", nur Luft ausströmen lassen, Mund zum Lächeln spannen, weiter Luft ausströmen lassen, entspannen wie der Buddha auf dem Bild; lächeln sprechen, mit möglichst lang gedehntem [ç]
- Ach-Laut: wie beim Schnarchen; Schnarchen nachmachen, weicher Gaumen soll leicht vibrieren; zuerst als Auslaut üben bei ach, Bach, Buch, doch, dann lachen sagen, [x] möglichst lang und deutlich sprechen
- Hinweis: im Gegensatz zu [k] kann man [x] dehnen

Thema 7: Konsonantenverbindungen

Alle Konsonanten einer Verbindung werden ausgesprochen.
Es gibt keine zusätzlichen Vokale zwischen den Konsonanten.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- [ks], [kv], [pf], [ts] sind Konsonantenverbindungen, die als Einheit artikuliert werden, sie werden zum Teil mit nur einem Buchstaben wiedergegeben.

[ks]	x	Te**x**t
	ks	lin**ks**
	gs	du sa**gs**t
	chs	se**chs**
[kv]	qu	**qu**ert
[pf]	pf	A**pf**el
[ts]	z	**z**ehn
	tz	Sa**tz**
	ts	rech**ts**
	-ti(on)	Lek**ti**on
	zz	Pi**zz**a

- Am Silbenanfang können sich bis zu drei Konsonanten verbinden (z.B. **spr**echen), am Silbenende bis zu fünf (z.B. schi**mpfst**), an Wort -und Silbengrenzen können bis zu acht Konsonanten zusammentreffen (z.B. du bekä**mpfst Str**ukturfehler).
- Alle Konsonanten einer Verbindung werden gesprochen, sie werden nicht durch Sprossvokale unterbrochen.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN
Allgemein

- Konsonanten weggelassen
- Konsonanten vertauscht
- Vokale eingefügt

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- Sprossvokale werden innerhalb von Konsonantenverbindungen eingefügt.
- An Konsonantenverbindungen am Wort- und Silbenende wird ein Vokal angefügt.

Gründe

- Japanische Silben haben keine Konsonantenverbindungen und enden auf Vokal. (ausgenommen "n"), deshalb werden oft Sprossvokale eingefügt, die die Silbenzahl des Wortes erhöhen und das Wort schwer bis unverständlich machen: Herbststurm (2 Silben) wird zu *Herubusutoshutourumu (9 Silben!).
- Die Lippenstellung ist bei Konsonanten falsch (Lippen nach vorn).
- Oft wird ein Vokal an Silben angehängt, die auf Konsonanten enden, der Vokal setzt dabei Atemluft frei, die sonst durch den Konsonanten gestaut würde, was das Sprechen für japanische Lernende erleichtert.
- Das japanische Katakana-Silbensystem ist unbrauchbar als Umschrift für die deutsche Aussprache! Unterschied zur Aussprache von Katakana-Silben bewusst machen

CHINESISCHE LERNENDE

- Sprossvokale werden innerhalb von Konsonantenverbindungen eingefügt.
- An Konsonantenverbindungen am Wort- und Silbenende wird ein [i] angefügt.
- Es gibt falsche Reduktionen und Elisionen innerhalb von Wörtern und an Wortenden.

Gründe

- Im Chinesischen gibt es keine Konsonantenverbindungen (außer Affrikaten), die Silben sind entweder offen (enden auf Vokal) oder enden auf [–n] oder [–ŋ], deshalb werden oft Sprossvokale eingefügt, die die Silbenzahl des Wortes erhöhen, ggf. verschiebt sich der Wortakzent dann auch.

KOREANISCHE LERNENDE

- Konsonanten werden weggelassen.
- Sprossvokale werden innerhalb von Konsonantenverbindungen eingefügt.
- Konsonantenverbindungen im Auslaut und im Anlaut werden verkürzt (Elisionen).
- <qu> wird wie im Englischen ausgesprochen.

Gründe

- Koreanisch kennt keine Konsonantenhäufungen, es gibt nur max. 2 Konsonanten zwischen zwei Vokalen, nur einen Konsonanten am Silbenanfang und -ende.
- Plosive werden im Koreanischen nur geöffnet, wenn sie vor einem Vokal stehen (siehe Thema 8: Auslautverhärtung).
- Wenn die Aussprache von <qu> im Unterricht nicht thematisiert wird, wissen die Lerner nicht, dass die Aussprache [kv] ist.

KORREKTUR

- bewusstes Üben von Wörtern mit Konsonantenhäufungen in Verbindung mit Übungen zum Wortakzent und Rhythmus
- Silben zählen, klatschen, brummen
- Konsonantenverbindungen Schritt für Schritt aufbauen, z.B. lebt – lebst, Eis – eins – einst, …
- Aufmerksamkeit auf eventuelle Sprossoder angehängte Vokale lenken
- <qu> und <chs> müssen bewusst behandelt werden.

Thema 8: Auslautverhärtung

<b, d, g, s, v> werden am Silbenende (= Auslaut) als [p], [t], [k], [s] realisiert:
Die**b**e [b] – Die**b** [p], Hun**d**e [d] – Hun**d** [t], Ta**g**e [g] – Ta**g** [k], Mäu**s**e [z] –Mau**s** [s].

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Im Silben- und Wortauslaut gibt es keine stimmhaften Plosive und Frikative.
- Das widerspricht der Information aus der Schrift.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- fehlende Auslautverhärtung

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- fehlende Auslautverhärtung

Gründe

- Auslautverhärtung ist im Japanischen nicht vorhanden, den Lernern also nicht bekannt.
- <b, d, g, s, v> werden stimmhaft gesprochen, weil die Aussprache anders als die Schreibweise ist.
- Explosive werden nicht deutlich genug gesprochen.

CHINESISCHE LERNENDE

- fehlende Auslautverhärtung
- An geschlossene Silben werden Vokale angehängt.

Gründe

- Chinesische Silben sind entweder offen (enden auf Vokal) oder enden auf [–**n**] oder [–**ŋ**]. Konsonantische Auslaute und damit die Auslautverhärtung sind also nicht vorhanden.

KOREANISCHE LERNENDE

- fehlende Spannung
- An geschlossene Silben werden Vokale angehängt.

Gründe

- [**s**] kommt im Koreanischen nicht als Auslaut vor.
- Plosive werden nur vor einem Vokal wieder geöffnet. Am Silbenende werden sie nur geschlossen und ohne Aspiration ausgesprochen. Dadurch sind sie kaum hörbar.

KORREKTUR

- Regel lernen
- unterschiedliche Aussprache von Wortpaaren (Tag – Tage) bewusst üben
- [**p**], [**t**], [**k**] als Auslaut bewusst (zum Übungszweck auch übertrieben) mit viel Luft üben
- Plosive mit vorgehaltenem Blatt Papier sprechen: Hun[**t**], Die[**p**], lie[**p**]
- geschlossene Silben üben
- Aufmerksamkeit auf eventuelle Vokalanhänge, Wörter im richtigen Rhythmus sprechen

Thema 9: B und W

Beim B sind die Lippen geschlossen, beim W nicht.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Beide Konsonanten sind stimmhaft.
- [b] ist ein Plosiv, beide Lippen (bilabial) bilden einen Verschluss, der gesprengt wird.
- [v] ist ein Frikativ, die oberen Schneidezähne und die Unterlippe (labiodental) bilden eine Enge, durch die die Luft hörbar strömt.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- Verwechslung von [b] und [v]
- bilabiale Bildung des [v]

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- bilabiale Bildung des [v]

Gründe

- Eine labiodentale Aussprache ist im Japanischen nicht vorhanden.

CHINESISCHE LERNENDE

- wenig problematisch bis auf Dialektsprecher

KOREANISCHE LERNENDE

- bilabiale Bildung des [v]

Gründe

- Koreanisch hat keine labiodentalen Frikative ([v], [f]).
- Während die Diskrimination zwischen [p] und [f] beim Hören weniger problematisch ist, unterscheiden sie sich in koreanischen Ohren nicht im normalen Sprechtempo.

KORREKTUR

- auf unterschiedliche Schreibung verweisen
- beide Konsonanten gezielt üben: labiodentale Konsonanten klingen lassen: Wwwwwwwwwwwwelle
- bilabiale Aussprache durch Staccato üben: B-b-b-b-b-bälle (wie beim Hämmern)
- [v] dehnen und üben (Im Gegensatz zu [v] hat [b] keine Dauer.), z.B. nur mit [v] singen
- den Unterschied zwischen [b] und [v] (die Zähne!) bei der richtigen Aussprache beobachten
- mit dem Spiegel üben

Thema 10: R und L

R bildet man im Mund hinten, L vorn.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Im Deutschen gibt es für das R zwei Hauptvarianten: konsonantisches und vokalisches R.
- Der Konsonant R wird deutlich hörbar als Reibe- (= Standard), Zäpfchen- oder Zungenspitzen-R gesprochen:
  - am Anfang eines Wortes oder einer Silbe, z.B. **r**ot, Uh-**r**en
  - nach Konsonanten, z.B. g**r**oß
  - nach kurzen Vokalen, z.B. He**rr**
- R wird vokalisiert ([ɐ]):
  - nach langen Vokalen: Uh**r**
  - in der unbetonten Verbindung **er**-, v**er**-, z**er**- und -**er**, z.B. **er**leben, V**er**käuf**er**, z**er**stören, ab**er**
- Das Zungenspitzen-R wird an der gleichen Position gebildet wie das [l].

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- R und L werden verwechselt.
- Weder R noch L werden korrekt realisiert.

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- R und L werden nicht korrekt realisiert.
- R und L werden beim Hören verwechselt.

Gründe

- Im Japanischen wird meistens statt R oder L ein gemischter Laut in der Mitte gesprochen (mit hartem Gaumen), R und L klingen daher fast gleich (Vorname: Rina / Lina).
- R und L werden beim Hören und Schreiben verwechselt.

CHINESISCHE LERNENDE

- R und L werden verwechselt.
- R wird falsch gebildet.

Gründe

- Die deutschen R-Laute sind unbekannt, der chinesische R-Laut (ren) wird anders gebildet (retroflex).
- Anfänger ersetzen das deutsche konsonantische R durch den R-Laut, der aus dem Englischen (i. d. R. amerikanisches Englisch) gelernt wurde.

KOREANISCHE LERNENDE

- R und L werden verwechselt.

Gründe

- R und L sind im Koreanischen Allophone. Am Silbenanfang kommt nur R vor, am Silbenende nur L, zwischen Vokalen entweder R oder L.
- [l] kommt im Anlaut nur in wenigen Fremdwörtern vor. Diese Distributionsregel wird in das Deutsche übertragen: Das [l] in leben ist problematisch, während derselbe Laut in hell keine Schwierigkeiten bereitet.
- Das koreanische R ist ein labiodentaler Flap, das dem amerikanischen [t] in butter näher ist als dem deutschen Reibe-R; es wird nicht gerollt.
- Bisweilen wird das amerikanische vokalisierte R verwendet.

KORREKTUR

- auf unterschiedliche Schreibung verweisen: <r> – <l>
- Bedeutungsunterschied deutlich machen, Diskriminations- und Identifikationsübungen
- Hörübungen mit Minimalpaaren
- Vorschläge zur Lautbildung:

  Zäpfchen-R:

  a) mit Wasser gurgeln
  b) ohne Wasser gurgeln

  Reibe-R:

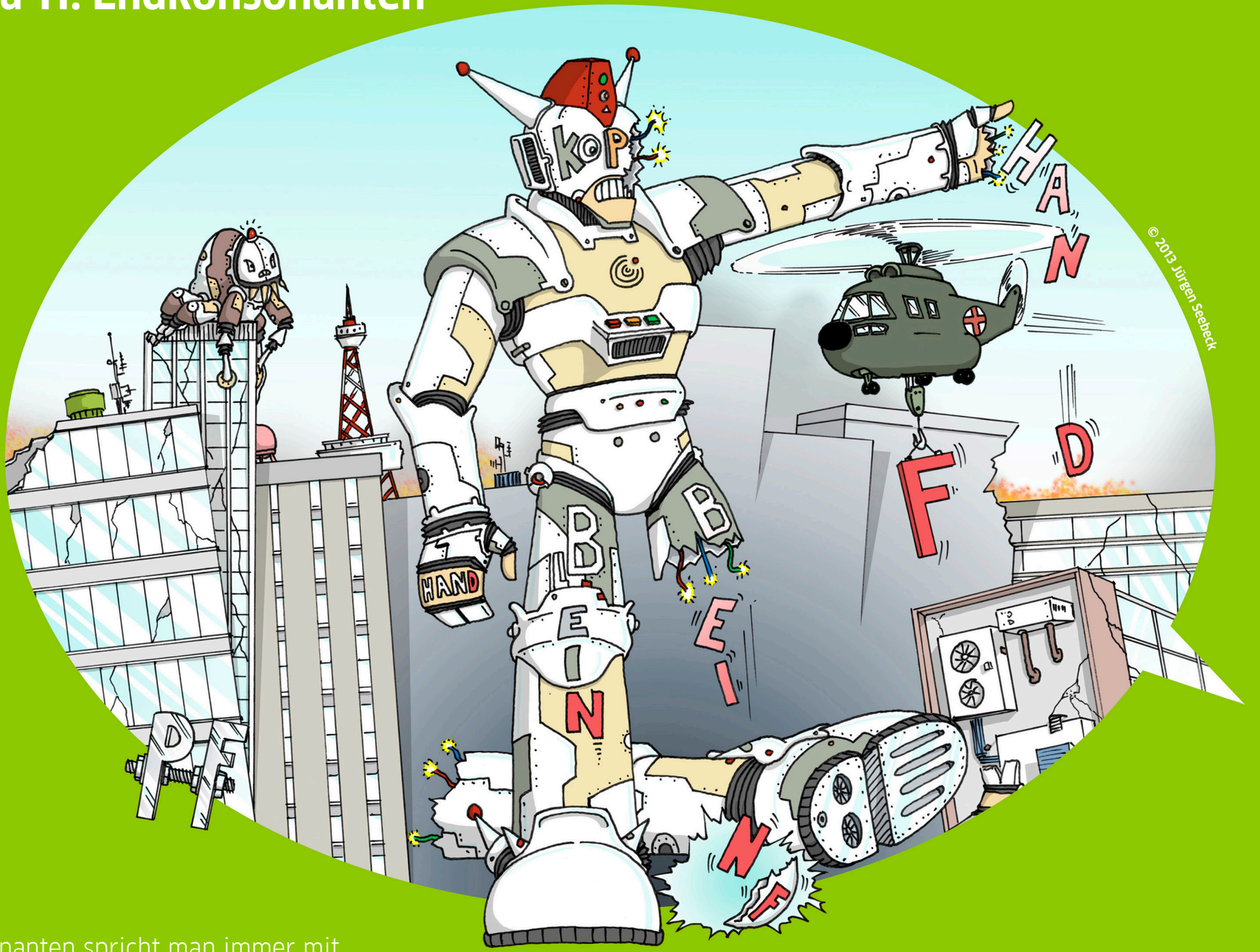
  a) ach-Laut [x] sprechen: zuerst mit Vokal: Bach, ach; dann ohne: nur [x]
  b) anstelle von R stimmloses [x] bilden, aber mit sehr schwachem Reibegeräusch: rein, raus

  L: Zungenposition am Wortanfang:

  a) vor dem Aussprechen: Zungenspitze hinter der oberen Zahnreihe am Zahnfleisch
  b) beim Aussprechen: Zunge mit Vokal fallen lassen

  L: Zungenposition am Wortende: Zunge in der Position am Zahnfleisch halten: Ball
- R und L in verschiedenen Positionen üben (anlautend, intervokalisch, auslautend)
- R zunächst mit hinteren Vokalen üben (Rot, Rat)

Thema 11: Endkonsonanten



Endkonsonanten spricht man immer mit.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Geschriebene Konsonanten am Ende eines Wortes dürfen nicht wegfallen.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN

Allgemein

- Endkonsonanten werden weggelassen.
- Es wird ein Vokal angehängt.
- Die Auslautverhärtung fehlt.

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- [n] wird sehr schwach gebildet.
- Vokal wird angehängt.

Gründe

- Das größere Problem bei Endkonsonanten sind die Sprossvokale (siehe Thema 7: Konsonantenverbindungen).
- Der Endkonsonant [n] wird kaum hörbar gesprochen, da das japanische [n] eine andere Zungenposition hat (O-Kasan).

CHINESISCHE LERNENDE

- Endkonsonanten werden weggelassen (*Tu mi lei. statt Tut mir leid.).
- Es wird ein Vokal angehängt.

Gründe

- Chinesische Silben sind entweder offen (enden auf Vokalen) oder enden auf [–n] oder [–ŋ], deshalb werden Vokale angehängt, die die Silbenzahl des Wortes erhöhen, ggf. verschiebt sich der Wortakzent dann auch.

KOREANISCHE LERNENDE

- [m], [n], [ŋ] sind nicht problematisch.
- Bei anderen Konsonanten können Vokale angehängt werden (siehe Thema 7„Konsonantenverbindungen“, Thema 8 „Auslautverhärtung“).

KORREKTUR

- auf geschriebene Konsonanten hinweisen, die nicht wegfallen dürfen
- auf Auslautverhärtung achten
- zur Fehlerkorrektur der Sprossvokale siehe Thema 7: Konsonantenverbindungen
- bewusstes Üben in Verbindung mit Übungen zum Wortakzent und Rhythmus
- beim [n] richtige Zungenposition erklären: wie beim [l]
- [n] am Wortanfang üben: Name
- [n] am Wortende üben: sein, Bein, Wein …
- in einem Satz üben: Am Rhein kann man guten Wein trinken.

Thema 12: Endsilben

© 2013 Jürgen Seebeck

Unbetonte Endsilben kann man ohne Vokal sprechen.

REGELN FÜR DAS DEUTSCHE

- Der Schwa-Laut [ə] wird in der Endung –en häufig reduziert oder weggelassen.
- [ə] fällt in -en nach Plosiven aus (z.B. in bitten), [n] wird nach [p] oder [b] zu [m] (z.B. in leben), nach [k] oder [g] zu [ŋ] (z.B. in liegen).
- [ə] fällt in -en nach Frikativen aus (z.B. in lesen).
- [ə] bleibt in -en nach Nasalen (z.B. in nehmen), nach R (z.B. in hören) und nach Vokalen und Diphthongen (z.B. in gehen, freuen) erhalten.

HÄUFIGE ABWEICHUNGEN
Allgemein

- Endsilben werden nicht reduziert, da anders als das Schriftbild.
- Der Nasal wird nicht an den vorangegangenen Konsonanten angepasst.
- Endsilben werden verwechselt.
- Endsilben werden ganz weggelassen.

Notizen

JAPANISCHE LERNENDE

- Endsilben werden nicht reduziert.
- Der Reduktionsvokal [ə] ist schwierig.

Gründe

- Die Endsilbe wird zu stark betont. Gleichzeitig gibt es oft eine allgemeine Unsicherheit beim Wortakzent, somit wird die Akzentsilbe nicht stark genug betont.
- Die Endsilbenreduktion ist im Japanischen unbekannt.
- Der Reduktionsvokal [ə] ist unbekannt.

CHINESISCHE LERNENDE

- Endsilben werden nicht reduziert.
- Endsilben werden weggelassen.

Gründe

- Die Endsilbenreduktion ist im Chinesischen unbekannt.
- Reduktionsvokal [ə] ist unbekannt.

KOREANISCHE LERNENDE

- Endsilben werden nicht reduziert.
- Endsilben werden weggelassen.

Gründe

- Im Unterricht werden oft die Endungen betont ausgesprochen, um Aufmerksamkeit auf die Verbkonjugation oder Pluralformen zu lenken.
- Die Regeln sind unbekannt.
- Das Sprechtempo ist langsam.

KORREKTUR

- die Reduktion bewusst als Thema im Unterricht behandeln
- durch Streichen etc. im Schriftbild veranschaulichen
- durch Klopfen, Klatschen etc. den Rhythmus bewusst machen und üben
- Wortakzent bewusst üben
- Reduktionsvokal [ə] üben

IMPRESSUM

Idee und Konzept:
Jan Hillesheim, Prof. Dr. Ursula Hirschfeld,
Dr. Cordula Hunold, Dr. Ingo W. Schöningh

Regionale Arbeitsgruppe:
Dr. Mi-Ran Ahn, Axel Grimpe, Miyuki Kaneko,
Dong-Ha Kim, Mikiko Kondo, Elva Tong, Eva Wiegandt

Künstlerische Gestaltung:
Jürgen Seebeck

GOETHE INSTITUT REGION OSTASIEN - DER FLOH IM OHR - VISUELLE PHONETIK -